

Erster Saal.

Nro. 1.

Innere Ansicht des Baptisteriums zu Ravenna, dessen Musivische und Stuccoverzierungen, aus der Zeit um d. J. 425—430 herrühren.

Nro. 2.

Musivmalerei um d. J. 433, in Rom in dem Schiff der Kirche zu S. Maria maggiore, unter dem Papst Sixtus III. ausgeführt. Aus einer dort erhaltenen reichen Folge alttestamentlicher Geschichten ist gewählt: die Trennung Abrahams und Loths, sammt ihrer Angehörigen.

Nro. 3.

Der mittlere Theil des in Musivmalerei bestehenden Schmuckes des Sanktuariums der Kirche zum heiligen Cosmas und Damian auf dem Campo Vaccino in Rom, aus den J. J. um 526—530, darstellend: den Heiland in der Eigenschaft als Weltlehrer in der Mitte zwischen den h. Aposteln Petrus und Paulus schwebend, welche die Märtyrer Cosmas und Damian dem Heilande zuführen.

Nro. 4.

Das ursprüngliche Grabgebäude des Ostgothischen Königs Theodorich d. Gr. zu Ravenna vor der Stadt

Michael in Frigisole genannt: Der Heiland in der Rechten den Herscherstaab mit einem Kreuze, in der Linken das Buch als Symbol der geoffenbarten Heilslehre. Neben dem Heiland zu beiden Seiten stehen die h. Erzengel Michael und Gabriel. Ueber der halb-zirkelförmigen Einfassung der benannten Gestalten, sieht man, bis zur Hälfte des Körpers, die h. h. Cosmas und Damian. Darüber erscheinen im kleineren Maase, in der Mitte der Heiland auf dem Richterstuhle sitzend und vier Engel mit Posaunen neben ihm zu beiden Seiten stehend.

Nro. 12.

Musivische Verzierung des Deckengewölbes der erzbischöflichen Kapelle zum heil. Chrisologus (sta Grisologo) genannt gleichfalls zu Ravenna; aus dem Zeitraume wie die Vorigen:

Das Monogramm des heil. Namens: Jesus Christus I. X. von vier gleichgestalteten Engeln empor gehalten.

Nro 13.

Musiv-Bild, im Chor der Kirche zum heil. Apollinaris in Classe (der alten Hafenstadt Ravennas), dessen Entstehung um das J. 677 gesetzt wird.

In der Mitte, der damals regierende byzantinische Kaiser Constantin IV. Pogonatus und dessen Brüder Tiberius und Heraklitus. Der Kaiser übergibt dem Erzbischof Reparatus von Ravenna Privilegien. In den Nebenabtheilungen die Bischöfe Ecclesius und Severus.

Nro. 14.

Musiv-Malerei der Tribune oder Chor-Nische der

Kirche zur heil. Agnes ausser den Mauern von Rom; bei der Herstellung dieser uralten Basilika unter dem Papste Honorius I. (625—638) entstanden.

In der Mitte die heilige Agnes; zu beiden Seiten derselben zwei Päpste, welche sich der Herstellung dieser Basilika besonders angenommen haben. Honorius mit dem Modelle, Simachus mit dem Buche.

Nro. 15.

Desgleichen, in der vom Papste Hadrian I. († 796) erneuten alten römischen Basilika, zur heiligen Pudenciana genannt, zwar in neuerer Zeit beträchtlich ausgebessert, im Ganzen der Darstellung doch die damals entstandene Zierde des Sanktuariums noch erhalten.

Der Heiland in der Mitten thronend hält mit der Linken ein offnes Buch darin die Worte lesbar sind: Dominus conservator Ecclesiæ Pudenciana; ihn umgibt eine Schaar von Märtyrern, welche ihre Siegeskronen in der Hand tragen und zwischen ihnen sieht man die beiden heiligen Schwestern Pudenciana und Praxedis hervorragen. Neben einem mit Edelsteinen besetzten Prachtkreuz über dem Throne des Heilandes schweben zu jeder Seite zwei geflügelte Sinnbilder der vier h. h. Evangelisten.

Nro. 16.

Desgleichen, an dem Bogen über der Tribune der römischen Basilika zu den h. h. Nereus und Achilles, ebenfalls aus der Zeit des Pontificats Hadrian I.: Die Verkündigung, die Anbetung durch die Magier und die Verklärung auf dem Berge Tabor.

Nro. 17.

Desgleichen, in und über der Tribune der römischen uralten von dem Papste Paschalis I. (817–824) wieder hergestellten und ausgezierten Basilika zur heiligen Praxedis.

Ueber der Chor-Nische: das Symbol des „Lamm Gottes“ auf dem himmlischen Throne zwischen den sieben Leuchtern der Apocalipse, vier Erzengeln und den Symbolen der vier h. h. Evangelisten.

In der Wölbung selbst: der Heiland in gleicher Art wie in Nro. 3 zwischen den h. Aposteln Petrus und Paulus; neben diesen hüben und drüben die heiligen Frauen Praxedis und Pudenciana; weiter dem Betrachter rechts der heilige Zeno und links der Wiedererbauer der genannten Kirche Papst Paschalis I. selber mit dem Modell dieser Kirche in der Hand. Beiderseits stehen Palmen und auf einer sieht man den Vogel Phönix als Symbol der Unsterblichkeit. Ueber dem Heiland reicht eine Hand — das Symbol der Allmacht — aus den Wolken, die Siegeskrone herab.

Nro. 18.

Desgleichen aus derselben Kirche zur heil. Praxedis und ebenfalls durch denselben Papst Paschalis I. darin gestiftet und beschafft ist die dritte Kapelle vom Haupteingang auf den Namen des heil. Zeno geweiht; den Eingang in diese verziert ein Halbkreisbogen durch Brustbilder von Heiligen in Rundungen gebildet, v. J. 819.

Nro. 19.

Desgleichen: der Weltheiland, die heil. Jungfrau, der heil. Johannes der Täufer, der Apostel Petrus und

der heil. Cyprian, die Erzengel Michael und Raphael. Auf einer venetianischen Insel S. Cipriano bei Murano ehemals befindlich; nun zu Berlin.

Nro. 20.

Musivische Bruchstücke; Ueberreste aus der alten Hauptkirche zu Ravenna; glaublich zu dem Schmucke des Baues, der um d. J. 1112 entstand, gehörend:

Die heilige Jungfrau fürbittend — mehrere Köpfe. (Gegenwärtig im erzbischöflichen Pallaste daselbst bewahrt.)

Nro. 21.

Musiv-Malerei: der mittlere Theil der Tribune der römischen Kirche zur heil. Maria jenseits des Tiber; (in Trastevere.)

Die heil. Jungfrau durch den Heiland verherrlicht.

Entstanden unter dem Papste Innozenz II. um d. J. 1132. (Griechischer Styl; wahrscheinlich von einem Sicilianischen, Calabresischen oder Apulischen Künstler.)

Nro. 22.

Musivgemälde über dem Eingange, aussen an der Kirche des Basilianer-Klosters zu Grotta ferrata im Lateiner-Gebirge; aus dem zwölften Jahrhundert.

Der Weltheiland auf dem Throne sitzend, neben ihm die heilige Jungfrau und der heil. Johannes der Täufer zu beiden Seiten stehend; der wahrscheinliche Stifter in kleinern Verhältniss, daneben.

Nro. 23.

Wandmalerei. Wiederauffindung des Körpers der heil. Cäcilia in den Katakomben zu S. Sebastian

in Rom, in Folge eines Traumes des Papstes Paschalis I. in der Kirche z. h. Cäcilia in Rom.

Nro. 24.

Ueberbringung der Gebeine des heil. Stephan; Wandmalerei um 1218. Unter dem Portikus der Kirche z. heil. Laurenz vor Rom.

Nro. 25.

Wandmalerei des XII. oder XIII. Jahrhunderts. Christus als Weltrichter, die heil. Jungfrau und der heil. Johannes der Täufer, in Mitte der zwölf Apostel. In der Kapelle bei der Kirche zu den vier Gekrönten in Rom.

Nro. 26.

Desgleichen auf dem Kirchhofe in S. Scolastica; von einem Ungenannten, zum griechischen Styl neigend: Die heil. Familie auf der Flucht nach Egypten von drei Engeln begleitet.

Nro. 27.

Der heil. Johannes der Täufer aus dem XII. Jahrhundert; angeblich von Guiduccio. Tafel a tempera in der Akademie zu Siena.

Nro. 28.

Der heil. Petrus, aus dem XII. Jahrhundert; angeblich von Petrolino. Tafel a tempera; eben daselbst.

Nro. 29.

Tafel a tempera in der Akademie zu Siena v. J. 1215: Der Weltheiland zwischen zwei Engeln und den Zeichen der vier Evangelisten.

Nro. 30.

Der Heiland am Kreuze, die heil. Jungfrau und der heil. Johannes Evang., der heil. Markus und der heil. Johannes der Täufer. — Musivmalerei an der Tribune der Taufcapelle zum heil. Markus zu Venedig; dem XIII. Jahrhundert zugeschrieben.

Nro. 31.

Der Weltheiland; in Bezug auf die Befreiung aus der Sklaverei durch Christenliebe. Musiv, in Rom; von Meister Jacob aus der Familie de Cosmati und dessen Sohn. Aus dem XIII. Jahrhundert.

Nro. 32.

Musivverzierung der Tribune der römischen Basilika *sta Maria maggiore*; von *Jacob da Turrita* um d. J. 1292. Die Krönung der heil. Jungfrau durch den Heiland.

Nro. 33.

Ueberrest der Musivverzierung der ursprünglichen Vorderseite derselben Kirche von *Philipp Rusuti*; XIII. Jahrhundert: Der Weltheiland und vier Engel.

Nro. 34.

Deckengemälde in dem Kloster z. heil. *Benedict* bei *Subiaco*. Vielleicht von einem „*Magister Conexiolus*“ der im J. 1219 in *Subiaco* malte: Vier heilige Bischöfe und Ordensmänner um eine Medalion; darin die heilige *Scholastica* in halber Gestalt.

Nro. 35.

Epitavgemälde in der Basilika zum heil. *Laurenz* vor der Stadt Rom; um das Jahr 1247. Der Heiland

auf dem Throne; zu seinen Füßen einerseits der Papst Innocenz IV. empfohlen durch den heil. Laurenz, an der andern Seite Wilhelm der Cardinal-Diakon von St. Eustatius, empfohlen durch den heil. Stephan; links der heil. Hippolyt, rechts der heil. Eustatius.

Nro. 36.

Wandgemälde in der Kirche zum heil. Franz zu Assisi: Die Kreuzigung des Apostel Petrus. Giunta von Pisa (um 1236) zugeschrieben.

Nro. 37.

Desgleichen, eben daselbst, von demselben Meister: Der Sturz des Magiers Simon.

Nro. 38. u. 39.

Ueberreste der ältesten Wandmalereien derselben Kirche, aus derselben Zeit und demselben Meister zugeschrieben: Aus der Leidensgeschichte Christi.

Nro. 40. u. 41.

Desgleichen, eben daselbst und glaublich von demselben Meister: Aus dem Leben des heiligen Franz von Assisi.

Nro. 42.

Musivmalerei; in dem Chor der römischen Kirche zur heil. Maria jenseits des Tiber; von Pet. Cavallini aus Rom, XIV. Jahrhundert: Die Geburt der heiligen Jungfrau.

Nro. 43.

Mauermalerei in der Tribune der Kirche zum heil. Georg in Velabro genannt in Rom; nach Art der ältern Musivmalereien, aber vielleicht erst im XIV. Jahr-

hundert gemalt oder hergestellt: Der Heiland segnend, zu beiden Seiten die heil. Jungfrau Maria und Petrus; der heil. Sebastian und der heil. Georg.

Nro. 44.

Ansicht der Vorderseite des Doms zu Orvieto; erbaut seit d. J. 1290 durch Laurenz Maitoni († 1330.)

Nro. 45.

Freskogemälde, in der Kirche Sa. Maria in Porto, bei Ravenna: Aus dem Leben des Apostel Taddeus. Der Meister ist nicht bekannt.

Nro. 46.

Tafel a tempera gemalt im Jahr 1221 von Guido da Siena; in der Kirche zum heil. Dominicus zu Siena: Die Mutter des Heilandes mit dem Kinde und Engel.

Nro. 47.

Wandgemälde, in der Kirche zum heil. Franz zu Assisi; von Giunta Pisano, um 1236: Die Kreuzigung Christi.

Nro. 48.

Desgleichen, eben daselbst und von demselben Meister: Der Tod des heil. Franz.

Nro. 49.

Wandgemälde, eben daselbst dem Margaritone von Arezzo zugeschrieben und derselben Zeit angehörend: Die Kreuzigung des Heilandes.

Nro. 50.

Wandgemälde eben daselbst, von Johannes Cimabue von Florenz, geb. 1240 † nach 1302: Die Vertrei-

bung der ersten Aeltern aus dem Paradiese. — Die Schöpfung des Adam.

Nro. 51.

Desgleichen, eben daselbst von demselben Meister: Die Schöpfung der Eva — und der Sündenfall.

Nro. 52.

Wandmalerei in dem Gewölbe des Chors der Kirche Sta. Maria dell'incoronata zu Neapel; von Giotto di Bondone Schüler des J. Cimabue, geb. im florentinischen Gebiet im J. 1276, gest. 1336.

Symbolische Darstellung: Der Heiland wirkt durch die Kirche und spendet durch sie die h. h. Sakramente.

Nro. 53.

Desgleichen, daselbst von demselben Meister: Das Sakrament der Taufe.

Nro. 54.

Ebenso: das Sakrament der Busse.

Nro. 55.

Ebenso: das Sakrament der Eucharistie.

Nro. 56.

Ebenso: das Sakrament der Firmung.

Nro. 57.

Ebenso: das Sakrament der Priesterweihe.

Nro. 58.

Ebenso: das Sakrament der Ehe.

Nro. 59.

Ebenso: das Sakrament der letzten Oelung.

Nro. 60.

Deckengemälde am Gewölbe über dem Grabe des heil. Franz in der untern Kirche dieses Namens zu Assisi; von Giotto (s. Nro. 52). Die symbolisch-allegorische Darstellung: Die Keuschheit.

Nro. 61.

Desgleichen daselbst von demselben:

Die Armuth.

Nro. 62.

Desgleichen daselbst von demselben:

Der Gehorsam.

Die drei Gelübde
der Regel des
Ordens des heil.
Franz.

Nro. 63.

Desgleichen, daselbst von demselben: Die Verherrlichung des h. Franz.

Nro. 64.

Wandgemälde im Stadthause zu Siena; von Simone di Martino, geb. zu Siena, lebte bis in's J. 1344; vollendet im J. 1315: Die heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Throne, zu beiden Seiten von vielen Heiligen umgeben; unter einem Baldachin.

Nro. 65.

Tafel a tempera gemalt; Mittelstück des ältern Hauptaltars des Doms zu Siena; von Duccio di Buoninsegna vollendet im J. 1311: Die heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde.

Nro. 66.

Wandgemälde in der untern Kirche des heil. Franz zu Assisi; dem Pietro Cavallino aus Rom (Gehülfe des Giotto) der bis 1344 lebte, zugeschrieben; (die Mitte des untern Theils ist zerstört): Die Kreuzigung Christi.

Nro. 67.

Desgleichen in der aufgehobenen Kirche zur heil. Clara zu Ravenna; im Styl des Giotto: Die Kreuzigung Christi.

Nro. 68.

Desgleichen in der Kirche zur heil. Clara zu Assisi; im Styl des Giotto: Die Todtenfeier der heil. Clara in Gegenwart des Papstes Innocenz IV. gehalten.

Nro. 69.

Desgleichen, daselbst in demselben Styl: Versetzung der gestorbenen heil. Clara aus dem Kloster San Damiano nach San Giorgio.

Nro. 70.

Desgleichen, in der Kirche S. Maria in Porto ausserhalb Ravenna; für Giotto's Werk gehalten: Die „beiden Zeugen“ Gottes erliegen; aber vergolten wird ihnen mit ewigem Lohn; ihr Widersacher, der falsche Prophet getödtet, und in die Verdammniss gestürzt. (S. Offenbarung Kap. 11.)

Nro. 71.

1) Desgleichen mit den sieben und zwanzig folgenden an den beiden Seitenwänden des Schiffes der obern Kirche zum heil. Franz zu Assisi, von Giotto, seinen Schülern und Nachfolgern gemalt: Das Leben des heil. Franz. Begebenheit aus dem Knabenalter des Heiligen.

Nro. 72.

2) Desgleichen daselbst von demselben: Der Heilige giebt seine Kleider einem Armen.

Nro. 73.

3) Desgleichen daselbst von demselben: In einem Gesichte wird ihm geboten, zu kämpfen; er sieht ein Gebäude mit Fahnen und Wappen geziert, welche das Kreuz zum Sinnbild haben.

Nro. 74.

4) Desgleichen daselbst: Die Erscheinung des Gekreuzigten mahnt den heiligen Franz, das zerfallene Gotteshaus herzustellen.

Nro. 75.

5) Desgleichen daselbst: Bei der Entäusserung von allem Besitzthum, schützt der Bischof den Heiligen gegen den Unwillen seines Vaters.

Nro. 76.

6) Desgleichen daselbst: Papst Innocenz III. träumt, dass die Laterankirche, welche umzustürzen droht, von dem heil. Franz gestützt wird.

Nro. 77.

7) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz erhält vom Papst Innocenz III. die Bestätigung seiner Ordensregel.

Nro. 78.

8) Desgleichen daselbst: Die Nachfolger des heil. Franz sehen diesen auf feurigem Wagen gegen Himmel gehoben.

Nro. 97.

9) Desgleichen daselbst: Ein Engel zeigt dem heil. Franz die himmlischen Sitze, welche seiner Genossen warten.

Nro. 80.

10) Desgleichen daselbst: Des heil. Franz Segen entfernt die bösen Geister aus der Stadt Arezzo.

Nro. 81.

11) Desgleichen daselbst: Vor den Augen des Sultans von Egypten besteht der heil. Franz die Feuerprobe, zur Beglaubigung der christlichen Lehre. (1219).

Nro. 82.

12) Desgleichen daselbst: Die Genossen des heil. Franz sehen ihn in verzücktem Gebet mit dem Heilande reden.

Nro. 83.

13) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz führt in Greccio die Krippenfeier ein; wobei man ihn mit dem Jesuskinde auf dem Arme erblickt.

Nro. 84.

14) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz erhält durch sein Gebet, dass ein Fels Wasser sprudelt um einen Durst leidenden Wanderer zu laben.

Nro. 85.

15) Desgleichen daselbst: Viele Vögel sammeln sich um den predigenden Heiligen und weichen nicht von ihm bis er sie gesegnet hat.

Nro. 86.

16) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz ermahnt einen Krieger sich auf seinen Tod vorzubereiten, welcher sogleich erfolgt.

Nro. 87.

17) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz predigt vor dem Papste Honorius III. und den Kardinälen.

Nro. 88.

18) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz kömmt zu der Versammlung zu Arles im J. 1224 als der heil. Antonius von Padua predigt.

Nro. 89.

19) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz erhält die wunderbare Wundmale an seinem Körper.

Nro. 90.

20) Desgleichen daselbst: Der heil. Franz stirbt und seine Seele steigt empor.

Nro. 91.

21) Desgleichen daselbst: Ein sterbender Ordensbruder bittet den heil. Franz ihn mit sich in den Himmel zu erheben.

Nro. 92.

22) Desgleichen daselbst: Einer der an die Wundmale des heil. Franz nicht glauben wollte, wenn er sie nicht selbst berührt habe, wird dadurch überzeugt, so dass er einen Eid darüber zu leisten bereit war.

Nro. 93.

23) Desgleichen daselbst: Die Leiche des heiligen Franz wird nach Assisi in das Kloster zu San, Damiano gebracht und von der heil. Klara und ihren Ordensschwwestern in Andacht empfangen.

Nro. 94.

24) Desgleichen daselbst, aber grossen Theils verdorben: Die Heiligsprechung des heil. Franz.

Nro. 95.

25) Desgleichen daselbst: Der Papst Gregor IX. wird durch ein Traumgesicht von der Wirklichkeit der Wundmahle des heil. Franz überzeugt.

Nro. 96.

26) Desgleichen daselbst: Ein an der Heilung einer Brustwunde Verzweifelnder wird durch die Erscheinung des heil. Franz geheilt.

Nro. 97.

27) Desgleichen daselbst: Eine dem heil. Franz vertrauende Frau, erlangt, als sie jähem Todes verblieben war, durch die Fürbitte des Heiligen auf so lange die Wiederbelebung, bis sie gebeitet.

Nro. 98.

28) Desgleichen daselbst: Die Unschuld eines der Ketzerei beschuldigten Bischofs wird durch Fürbitte des heil. Franz offenbar.

Nro. 99.

Wandgemälde in einer Kapelle der Kirche zum heil. Franz von Assisi; von Simon di Martino; (s. ob. Nro. 64): Aus dem Leben des heil. Martin.

Nro. 100.

Wandgemälde in dem Rathhause zu San Gimignano; von Lippo Memmi aus Siena im Jahr 1317 ausgeführt: Die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde von vielen Heiligen zu beiden Seiten umgeben, thronend.